

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 30

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

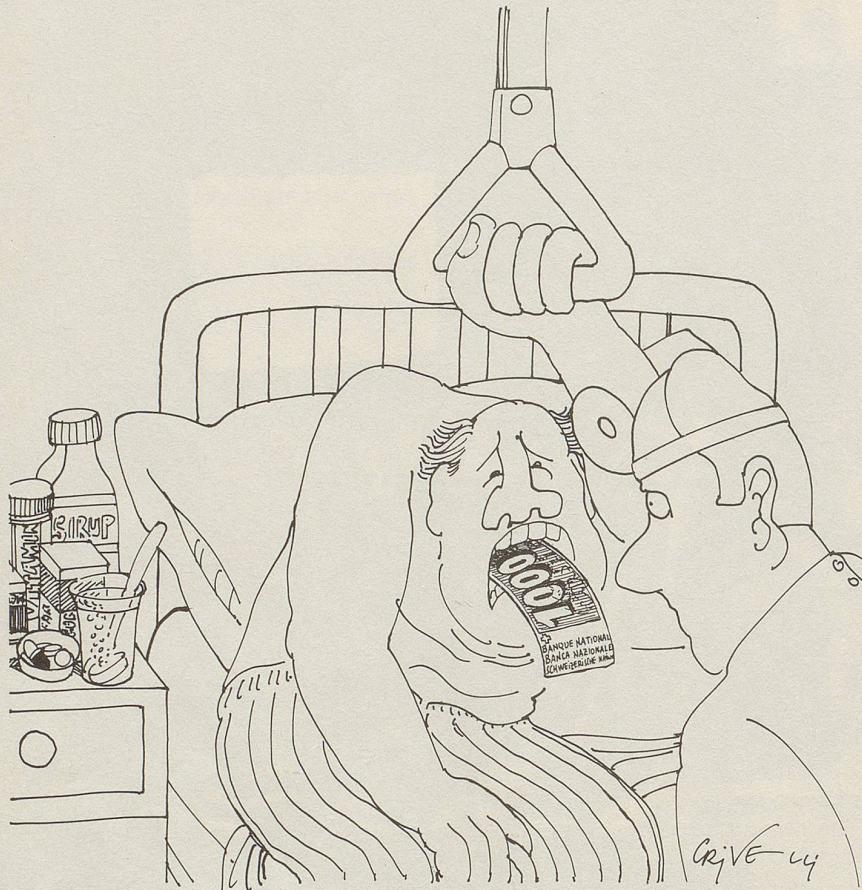
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... und schon wieder erhöhen die Krankenkassen die Prämien!

Wenn das einreisst!

Ich bin entrüstet! Was lese ich da im Vorbeifahren aus dem Tram am Kiosk auf dem gelben Plakätschen einer bekannteren Zeitung?:

Mutter von Bundesrat überfallen

«Mutter von Bundesrat überfallen». Man hat sich ja daran gewöhnt, auf solchen Plakätschen Schlagzeilen zu lesen wie «Hund von Förster gebissen» oder «Kind (4) von Blitz erschlagen». Das sind immerhin Ereignisse, die vorkommen können. Aber «Mutter von Bundesrat überfallen»?

Gewiss, ich gebe zu: Die Bundesräte sind heute nicht mehr das, was sie einst waren. Jedenfalls sagt das der Volksmund. Und ich gebe auch zu: In der Politik herrschen heute mancherorts ungute Zustände, mit Schlammeschlachten und dergleichen. Dass aber der Bundesrat eine Mutter überfällt – das geht, finde ich, zu weit. Wo kämen wir hin, wenn das einreisst? Wenn abends an den Berner Strassenecken Bundesräte darauf lauern, dass eine Mutter vorbeigeht, und die überfallen sie dann? Und pochen womöglich auf ihre Immunität, wenn sie jemand daran hindern will?

Ich frage mich auch: War es nur ein einziger Bundesrat, der eine Mutter überfallen hat? Und welcher war's? Oder hat der Gesamtbundesrat, in Verfolgung des Kollegialitätsprinzips, gemeinsam den Überfall geplant und ausgeführt? Ich bin der Meinung: Der Bundesrat ist ja gemäss Verfassung ein Organ der Exekutive. Aber gerade soweit sollte er doch nicht gehen, oder?

Hanns U. Christen

Spot

■ Recycling

Im diesjährigen Basler Kunstkreid-Wettbewerb wurde der Vorschlag prämiert, die kürzlich (zwecks Anlage eines Grünparks) zerstörten Glashäuser der alten Stadtgärtnerei neu aufzubauen ... ea

■ Rollentauschaktion

Der Kanton Jura prämiert den Pioniergeist junger Frauen, die als erste einen Männerberuf ergreifen, mit 1000 Franken. Bekommt die auch der erste Jurass, der Hebammerich wird? bo

■ Mol, mol

Der Direktor des Europäischen Institutes für Außenhandel in Basel, Erich Schmid, stellte fest: «Auch die Schweiz wird einmal der Europäischen Gemeinschaft beitreten, aber sehr wahrscheinlich als letztes Land Westeuropas.» -te

■ Apfel und – Stamm

Nationalrätin und Jugendanwältin Judith Stamm/LU sagte vor CVP-Mitgliedern: «Erwachsene sollten das Weglaufen eines Jugendlichen zum Anlass nehmen, immer auch die eigene Situation zu überprüfen.» ks

■ Betroffen

Umstrittene Plakatkampagne des Bundesamtes für Gesundheitswesen: Ein Präservativ über der Skyline von sieben Schweizer Städten! Dazu Rudi Staub (Aidshilfe Schweiz): «Der Pariser ist das wichtigste Verhütungsmittel und nicht irgendein Geschwätz über Treue.» kai

■ Knall und Rauch

Endlich ein Ausgleich der horrend gestiegenen Spitalkosten: Billigere Zigaretten. bo

■ Ohne Worte

Bundespräsident Otto Stich über die Energieabgabe: «Man kann viel, viel besser politisieren, wenn man von der Sache nichts versteht.» ks